

## Gibt es Niederrheiner?

Dr. Volkher Banse

Obwohl der Niederrhein ein Bindeglied zwischen dem Rheinland und den Niederlanden ist, gibt es den Begriff für Menschen, die in diesem Raum leben, die Niederrheiner, nicht. Claus Bussmann, Professor für Geschichte des Christentums an der Universität in Duisburg, hat sich mit diesem Thema auseinandergesetzt und herausgestellt, daß es bei der Beantwortung dieser Frage nicht um objektiv meßbare Sachverhalte geht, z.B. aus den Bereichen Wirtschaft und Politik, sondern um Menschen, die aus dem Geschichtsbewußtsein sich als Niederrheiner fühlen.

Doch was sagen Menschen, wenn man sie nach ihrer Herkunft fragt:

Ich komme vom Niederrhein

Ich bin am Niederrhein geboren

Ich bin ein katholischer Christ vom Niederrhein

Ich wohne am Niederrhein

Nur selten würde die Antwort lauten:

Ich bin eine Niederrheinerin/ ein Niederrheiner.

Vergleichen wir andere Landsmannschaften, würden diese ihrem Identitätsbewußtsein folgen und stolz verkünden:

Ich bin ein Brandenburger, Westfale, Bayer, Franke, Niedersachse. Die Beispiele könnten für fast alle deutschen Stammlande fortgesetzt werden. Selbst der gebräuchliche Begriff "Rheinländer" paßt für den Niederrhein kaum, da der Niederrhein seine geschichtliche Entwicklung aus mehreren Staaten -Erzbistum Köln, Herzogtümer Kleve, Geldern, Berg (nördlicher Teil) und Grafschaft Moers- herleitet und schließlich unter Preußen nur eine verwaltungsmäßige Einheit bestand, konnte sich ein Identitätsgefühl, obwohl man von einem geschlossenen Naturraum sprechen kann, nicht entwickeln. Sicherlich hat auch neben der geschichtlichen eine religiöse Abgrenzung die Entwicklung eines gemeinsamen Heimatgefühls verhindert.

Einen nicht unbedeutenden Einfluß hat die Mundart. Durch die Sprachunterschiede entstanden abgegrenzte Kleinstbezirke, die nebeneinander und nicht miteinander lebten. Man denke nur an die "Länkter und Krevelschen".

Wenn viele Kabarettisten am Wasserturm in Lank versuchen, einem Kulturraum Niederrhein das Wort zu reden, hört man nach wie vor kaum die Aussage: Ich bin eine Niederrheinerin/ein Niederrheiner. Auch nach einem noch so großen propagandistischen Aufwand nach 1946 sagt kein Mensch: Ich bin ein Nordrhein-Westfale.

Zusammenfassend stellt Bussmann fest, daß die Bedingungen für die Entstehung einer niederrheinischen Identität heute aus folgenden Gründen besser sind:

1. Das bis 1945 wirksame Element des konfessionellen Denkens hat an Prägkraft eingebüßt, das wiederum hängt mit zwei anderen Ursachen zusammen:
2. Die Bevölkerung des Niederrheins hat durch Flüchtlingsintegration, Gastarbeiter und Zuzug aus anderen Regionen eine sehr viel größere Vielseitigkeit bekommen.
3. Die Gesamtbevölkerung ist durch verschiedene Entwicklungen im Bereich der Infrastruktur sehr viel mobiler geworden.

Das muß nun alles nicht für jeden einzelnen Bewohner gelten, aber es gilt für eine zahlenmäßig schwer faßbare, beachtliche Gruppe von Bewohnern des Niederrheins, die nach Abschätzung der kommenden Entwicklung steigende Tendenz aufweisen wird.

Wenn die Weite der niederrheinischen Landschaft, die Vielgestaltigkeit seiner historischen Entwicklung und die bunte Zusammensetzung seiner heutigen Bewohner zur Integration statt zur Abgrenzung führt, dann wird das für die Region Niederrhein sehr nützlich sein.

